

Unsere kulturelle Arbeit dient der Erfüllung des Chemieprogramms

Seit dem V. Parteitag wird in allen Beschlüssen unseres Zentralkomitees darauf hingewiesen, daß der Arbeitsplan der Partei in erster Linie der Volkswirtschaftsplan ist. Nur dort wird also eine gute politische Arbeit geleistet, wo der Staatsplan bei gleichzeitiger guter und bester Qualität aller Erzeugnisse erfüllt und übererfüllt wird. Dabei spielt der größtmögliche Zeitgewinn im friedlichen Wettbewerb mit dem Kapitalismus eine entscheidende Rolle.

Dieser Wertmesser unserer politischen Tätigkeit gilt auch für jeden Kulturfunktionär. Unsere Leistungen werden danach beurteilt, wie wir es verstehen, die Mittel der Kultur als Teil der politischen Massenarbeit zur Lösung der Aufgaben des Betriebes wirkungsvoll einzusetzen. Eine Kulturarbeit, die nur allgemein „etwas bieten will, damit eben etwas los ist“, hat vollkommen ihren Sinn verloren.

Die scharfe Hinwendung der Partei und aller ihrer Leitungen zu einer ganz konkreten Führungstätigkeit bei der Lösung der ökonomischen, politischen, staatlichen und kulturellen Aufgaben muß von allen Kulturfunktionären rasch verstanden und auf die eigene Arbeit angewandt werden.

Woraus leiten wir im Klubhaus Buna unsere Aufgabenstellung ab? Wir leiten sie ab vom V. Parteitag, von der Chemiekonferenz, von den Tagungen des Zentralkomitees. Im einzelnen lassen wir uns dabei von den ganz konkreten ökonomischen Fakten leiten, welche die Entwicklung des Buna-Werkes im Siebenjahrplan bestimmen. So wird die Produktion unseres Werkes bis 1965 auf 224 Prozent gesteigert werden. Ferner wird gerade in diesem Jahr der entscheidende Anteil der Investitionen, insgesamt 150 Mill., für unser Werk realisiert. Der Kampf um den größtmöglichen Zeitgewinn tritt im Produktions- und Investitionsgeschehen unseres Werkes jetzt besonders deutlich hervor. Die dem Werk gestellten ökonomischen Ziffern können nur dann erreicht und überboten werden, wenn die Arbeitsproduktivität auf etwa 200 Prozent gesteigert wird. Durch die moderne Technik, eine noch bessere Arbeitsorganisation, durch höhere fachliche Kenntnisse der Werktätigen, durch ihr wachsendes sozialistisches Bewußtsein und durch die anderen bekannten Faktoren muß das gesichert werden.

Wir verzichten hier auf die Aneinanderreihung von Zahlen, aber wir betonen, daß ihre genaue Kenntnis die Grundlage für die gesamte kulturelle und ideologische Arbeit der Klubleitung bilden muß. Mehr denn je wird also jetzt der untrennbare Zusammenhang, das Aufeinanderwirken von Ökonomie, Politik und Kulturarbeit unter den Bedingungen unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht deutlich.

Nach dem V. Parteitag und nach der Chemiekonferenz setzten wir uns daher in der Parteigruppe des Klubhauses mit den neuen Problemen unserer Arbeit als Kulturfunktionäre auseinander. Alle Mitarbeiter des Klubhauses wurden verpflichtet, die Materialien und Beschlüsse der Partei durchzuarbeiten und Vorschläge zu entwickeln, wie wir den Kampf um größere Produktionserfolge noch besser unterstützen können. Der Leiter des Klubhauses, Genosse Lucas, wurde beauftragt, in der Parteigruppe einen Vortrag über die Rolle unseres Klubhauses bei der Erfüllung des Chemieprogramms zu halten. An diesen Vortrag schloß sich eine lebhaft diskutierte Diskussion an. In ihrem Ergebnis beschloß unsere Parteigruppe, folgende Aufgaben in den Mittelpunkt der Arbeit des Klubhauses zu stellen und diese engstens miteinander zu verbinden: